

Orden und Congregationen.	In Cis- leithanien.		In Ungarn.	
	Ordens- männl.	Schwe- stern.	Ord.- m.	Schwe- stern.
Uebertrag:	1	1642	4	62
Barmh. Schw. v. hl. Vincenz	?	3854	26	1798
Basilianerinnen, griech.-kath.	2	18	—	—
Benedictinerinnen	18	387	1	25
Benedictinerinnen, armenisch- katholische	1	19	—	—
Cajetanerinnen oder Schwe- stern v. b. göttl. Vorsehung	9	150	—	—
Canonissinnen vom hl. Geist	1	22	—	—
Cistercienserinnen	2	62	—	—
Damen vom hl. Herzen Jesu	6	377	1	81
Dominicanerinnen	11	433	1	8
Dominicanerinnen III. Ord.	4	34	—	—
Deutschordensschwwestern	6	238	—	—
Elisabethinerinnen	9	329	2	78
Englische Fräulein	7	251	2	58
Franciscanerinnen, u. zwar:				
Bernardinerinnen	9	274	—	—
Clarissinnen	6	153	1	10
Felicianerinnen (Rupuzin.)	32	160	—	—
Tertiärerinnen	7	274	—	—
Pinzocherae	2	14	—	—
Frauen vom guten Hirten	4	197	—	—
Frauen v. b. unbefleckten Em- pfängniß	2	133	—	—
Heilwigschwwestern	1	33	—	—
Dienerinnen vom hl. Herzen Jesu	2	147	—	—
Carmeliterinnen	12	173	—	—
Schwwestern U. S. Fr. v. b. Liebe	2	39	—	—
Soretterinnen (regul. Tert.)	4	156	—	—
Arme Mägde Christi	3	29	—	—
Magdalinenerinnen	2	33	1	10
Schwwestern b. marian. Instit.	—	—	1	35
Schwwestern von der Mutter der Barmherzigkeit	1	14	—	—
Nonnen v. b. Opferung Maria	1	10	—	—
Prämonstratenserinnen	1	40	—	—
Redemptoristinnen	4	99	—	—
Sacramentinerinnen	2	40	—	—
Salesianerinnen	5	240	—	—
Schulschwwestern vom armen Kinde Jesu	2	215	—	—
Schulschwwestern de N.-Dame	20	674	2	335
Schulschw. III. Ord. S. Franc.	14	936	—	—
Servitinnen	19	354	—	—
Töchter der christlichen Liebe	8	213	—	—
Töchter der göttlichen Liebe	8	151	1	9
Töchter des göttl. Erlösers	5	265	4	91
Töchter der Kindheit Jesu	1	16	—	—
Congregation U. S. Fr.	—	—	2	70
Ursulinerinnen	21	803	6	228
Summa	277	13701	53	2848

Das Kirchenwesen der unirten Armenier betreffend (das der unirten Griechen ist aus der obigen Bisthumstabelle ersichtlich), so stehen sie überall unter den lateinischen Bischöfen: nur in Galizien haben sie einen Erzbischof (s. d. Art. Lemberg). In der Diöcese Siebenbürgen sind vier armenisch-katholische Pfarreien: Szamos-Ujvar, Elisabethstadt, Gyergyoszent-Miklós und Szépvíz, mit

ca. 1600 Seelen; in Neusatz (Ungarn) ist eine Mission mit armenischer Pfarrikirche für die 8 bis 9 Familien daselbst, sowie für die in Peterwardein, Bankföda und Singidun. Die 1854 (al. 3500) schismatischen Armenier in Galizien und Siebenbürgen, welche die armenische Sprache beibehalten haben und deren Kirchensbücher in der altarmenischen Sprache abgefaßt sind, stehen unmittelbar unter dem Katholikos von Etchmiadzin.

3. Protestantisches Kirchenwesen. Die Protestanten, denen die seit 1860 erlassenen Gesetze weit günstiger waren als den Katholiken, theilen sich nach dem Bekenntnisse in Lutheraner oder Angehörige der Augsburger Confession und in Reformirte oder Bekenner der helvetischen Confession. Die Patente vom 8. April 1861 und 6. Januar 1866 regelten ihre Angelegenheiten in den deutschen und slavischen Kronländern, wodurch sie bürgerlich und politisch volle Gleichberechtigung mit den Katholiken und Selbständigkeit der Verwaltung ihrer kirchlichen Angelegenheiten auf Grund der Presbyterial- und Synodalverfassung erlangt haben. Als Organe des Kirchenregiments sind dadurch eingeführt: für die Pfarngemeinde das Presbyterium und die Gemeindevertretung; für das Seniorat (Decanat) der Senior mit dem Senioratsausschuß und die Senioratsversammlung; für die Superintendenz oder Diöcese der Superintendent mit dem zugehörigen Ausschuß und der Versammlung; für die Gesamtheit der Superintendenzen der Oberkirchenrath in Wien und die Generalsynode. Die oberste Leitung der Angelegenheiten der protestantischen Kirche steht dem Landesfürsten als summus episcopus zu; der Oberkirchenrath dagegen ist die oberste verwaltende Kirchenbehörde für beide Confessionen, die Generalsynode aber die Vertretung der Gesamtgemeinde einer jeden Confession. Die Synode soll regelmäßig in jedem sechsten Jahre in Wien zusammentreten und namentlich die kirchliche Gesetzgebung behandeln. Am 22. Mai 1864 tagte die vereinigte protestantische Generalsynode zum ersten Male in Wien. In der ganzen Monarchie bestehen 19 protestantische Superintendaturen mit der entsprechenden Anzahl von Senioraten, davon acht im cisleithanischen Staatsgebiet und elf in Ungarn und Siebenbürgen mit Slavonien. In Oesterreich selbst sind sechs Superintendaturen Augsburger Confession, nämlich: Wien, Oberösterreich, Böhmen, Mähren, Schlesien, Lemberg mit 15 Senioraten, und 3 Superintendaturen helvetischer Confession: Wien, Böhmen, Mähren mit 6 Senioraten. Jede Confession hat auch einen Feldprediger. Obgleich das Protestantengesetz vom Jahre 1861 in Etol bei den eigenthümlichen Verhältnissen des Landes und der Abneigung des Volkes gegen die protestantische Propaganda auf größere Schwierigkeiten stieß als in anderen Kronländern, so wurden doch neuerdings zwei protestantische Pfarreien in Etol (Innsbruck und Meran, für 1407 Seelen) und